66. Von den Eigenschaften eines guten Hirten.

Es gehört mehr zu einem guten Hirten, als man denkt. Wer das Vieh von einem Ort zum andern treiben, und mit seinem Hunde hetzen kann, ist darum noch kein guter Hirt.

Ein guter Hirt, er sey bey großem oder kleinem Vieh, muß die Art und Natur des Viehes, welches er hütet, und welche Weide sich zu den verschiednen Jahres- und Tageszeiten dafür schickt, wohl kennen; bey schädlichen Witterungen und Nebeln es nicht zu früh austreiben, und die Eigenthümer in Zeiten warnen, es nicht ganz nüchtern auf die Weide zu lassen; bey plötzlichen Zufällen des Viehes, welche meist aus Ueberfluß oder Stockung des Bluts entstehen, eine Ader geschickt zu öffnen wissen, und die Mühe, das Vieh bey großer Hitze oft an frisches Wasser zu bringen, nicht scheuen. Kurz: er muß als Hirt, das Wohl seiner Heerde, und dadurch den Nutzen der Eigenthümer derselben, auf alle mögliche und erlaubte Art, nicht allein zu befördern verstehen, sondern auch befördern wollen.

Wer diese Eigenschaften hat, der ist ein guter Hirt.

67. Die

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0